



PRAKTIKUMSBERICHT



Gabriel Schöller

20.06. - 29.07.2016



Warum ein Praktikum im Europäischen Parlament?

Nicht zuletzt aus starkem Interesse am großen Friedensprojekt, der Europäischen Union, habe ich vor drei Jahren mein Studium „European Studies“ an der Maastricht University begonnen. Auch während meines Studiums blieb mir dieses Interesse erhalten. Nach meinem Abschluss wollte ich daher unbedingt praktische Erfahrung in Brüssel sammeln, um das im Studium Gelernte anwenden und vertiefen sowie einen Einblick in die tatsächliche Arbeitsweise der europäischen Institutionen gewinnen zu können. Von einem Praktikum im Europäischen Parlament erhoffte ich mir insbesondere, die politischen Prozesse im demokratischen Herzstück der Union und die Arbeit einer Abgeordneten und ihrer Assistenten kennenzulernen. Meine Erwartungen sollten während des Praktikums nicht enttäuscht werden.

Warum ein Praktikum bei Sabine Verheyen?

Der Name Sabine Verheyen begegnete mir zum ersten Mal während der Europawahlen 2014 - abgedruckt auf einem fröhlichen Wahlplakat. Auch während meines Praktikums im Bundestag im Sommer 2015 tauchte ihr Name des Öfteren auf. Beim Lesen verschiedener Presseartikel hat Frau Verheyen bei mir stets einen sympathischen und kompetenten Eindruck hinterlassen. Da Frau Verheyen Europaabgeordnete aus meinem Wahlkreis und zudem CDU-Mitglied ist, sah ich eine Überschneidung wichtiger gemeinsamer Schnittmengen zwischen uns, so dass mir klar wurde, dass wenn ich ein Praktikum im Europäischen Parlament absolvieren sollte, ich dies gerne bei Frau Verheyen machen möchte. Zudem lag während meines Studiums innerhalb der Wirtschaftskurse ein Schwerpunkt auf dem europäischen Binnenmarkt, so dass sich mir Frau Verheyens Mitgliedschaft im Binnenmarkt und Verbraucherschutz Ausschuss (IMCO) als gute Möglichkeit darbot, mein Wissen in diesem Bereich zu vertiefen. Da ich mich im Zuge meines Praktikums im Bundestag bereits mit Bildungspolitik beschäftigt hatte, bot sich mir Frau Verheyens Mitgliedschaft im Kultur und Bildungsausschuss (CULT) zudem als Gelegenheit an, mein Hintergrundwissen möglicherweise weiter anwenden zu können. Es hat mich zutiefst gefreut, dass mir diese Möglichkeit dann auch vergönnt wurde.

Beginn des Praktikums

Nur drei Tage vor Beginn meines Praktikums hatte ich meine Bachelorarbeit abgegeben und damit mein Studium abgeschlossen. Aufgrund dessen war die Zeit zum Feiern etwas knapp, die Vorfreude auf das Praktikum aber dennoch ungebrochen. Die Vorfreude auf die Zeit in Brüssel stieg am ersten Tag noch weiter an, nachdem ich sehr freundlich von Frau Verheyens Mitarbeiterinnen Frau Rieke und

Frau Radloff sowie meiner Mitpraktikantin Frau Grzymek empfangen und aufgenommen wurde. Bei dem Rundgang durch das Parlament und der Einführung in die ersten regelmäßigen Aufgaben fiel mir bereits der nette und aufgeschlossene Umgang unter und mit den Kolleginnen sehr positiv auf. Über den gesamten Zeitraum des Praktikums blieb die Atmosphäre im Büro eine sehr angenehme und professionelle, bei der die Arbeit mit großer Freude erledigt wurde. Am Abend des ersten Tages durfte ich mich bereits daran erfreuen, dass ich nicht nur ehemalige Kommilitonen traf, sondern dass ich von Seiten der anderen deutschen Praktikanten eingeladen wurde, den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen, von denen einige schnell aber schließlich auch langfristig zu echten Freunden wurden.

Die Aufgaben

Ein normaler Arbeitstag im Büro beginnt um 9 Uhr und endet um 18 Uhr. Die zu erledigenden Aufgaben sind sehr abwechslungsreich und vielfältig. Dazu gehören Routineaufgaben wie die „Daily News“ der Europäischen Kommission als E-Mail an Frau Verheyen weiterzuleiten, Presseartikel für die wöchentliche Südafrika Presseschau zu sammeln und zusammenzufassen, Termine in den Kalender einzutragen, Absagen und Zusagen zu schreiben, Protokolle von Ausschuss- oder Fraktionssitzungen zu erstellen oder Besuchergruppen durch das Parlamentarium, das Besucherzentrum des Parlaments, zu führen. Genauso sind aber auch anspruchsvollere Aufgaben Teil des Praktikums. Darunter fallen Tätigkeiten wie die Beantwortung sehr ausführlicher und komplexer Bürgeranfragen oder das Erstellen detaillierter Briefings über diverse Themen wie beispielsweise den Brexit oder das Zulassungsverfahren von Glyphosat in der EU. Dabei lernt man auch in besonderer Weise die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen europäischen und nationalen politischen Institutionen kennen. Für mich war eine der spannendsten und interessantesten Aufgaben einen Entwurf für eine 25-minütige Rede zum Thema der Situation der Europäischen Union im Allgemeinen und der Kommunalen Selbstverwaltung im Europäischen Parlament im Besonderen für Frau Verheyen vorzubereiten. Aufgrund der sehr guten Arbeitsatmosphäre ist auch die anspruchsvollere Arbeit insgesamt leicht gefallen. Frau Verheyens Mitarbeiterinnen sind stets für Fragen offen und sehr hilfsbereit. Wenn viele Termine anstehen, kann ein Arbeitstag auch anstrengend sein, aber zumindest wird es somit nie langweilig.

Außerhalb des Büros

Neben den Fraktions- und Ausschusssitzungen boten auch die Plenarsitzungen erkenntnisreiche Einblicke in die Arbeitsweise des Parlaments und in die

Zusammenarbeit des Parlamentes mit der Kommission, deren Vertreter oft an den verschiedenen Sitzungen teilnahmen. Von besonderer (An-)Spannung und Hitzigkeit waren vor allem die Fraktions- und Plenarsitzungen vor und nach dem Brexit-votum geprägt. In guter Erinnerung wird mir wohl insbesondere die Sondersitzung im Parlament bleiben, bei der unter anderem Kommissionspräsident Juncker, aber auch beispielsweise Marine Le Pen und Nigel Farage anwesend waren, was die Debatte sehr interessant, wenn auch teilweise skurril, gemacht hatte. Äußerst interessant waren außerdem die Reden vom Israelischen Präsidenten Reuven Rivlin und von Palästinenserpräsident Mahmud Abbas an zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Nicht nur intellektuell stimulierend, sondern auch besonders gut fürs „networking“ sind die Abendveranstaltungen, zu denen entweder Praktikanten extra eingeladen werden oder bei denen man sich öfter anmelden darf. Zu diesen gehörten während meiner Praktikumszeit beispielsweise sowohl Vorträge und Gesprächsrunden zu Themen wie dem Warschauer NATO-Gipfel oder der europäischen Flüchtlingspolitik als auch gemeinsames Fußballschauen oder Sommerfeste mit diversen Köstlichkeiten in den verschiedenen Landesvertretungen. So kann man sich als Praktikant neben den Erfahrungen, die man im Büro und Parlament sammelt, auch außerhalb der Arbeit fortbilden, seinen Horizont erweitern und zudem gute Kontakte knüpfen.

Erfahrungen und Danksagung

Während meiner Zeit als Praktikant im Brüsseler Abgeordnetenbüro von Frau Verheyen konnte ich praktische und wertvolle Erfahrungen in Bezug auf die EU, die Arbeitsweise des Parlaments und die konkrete Arbeit einer Abgeordneten und ihrer Assistentinnen gewinnen. Das Praktikum ermöglichte mir somit, eine Verbindung zu schaffen zwischen dem an der Universität Erlernten und der praktischen politischen Arbeit im Europäischen Parlament und innerhalb der europäischen Institutionen insgesamt. Ich empfinde es als sehr wichtig, dass jungen Leuten diese Einblicke ermöglicht werden, um ihnen zu verdeutlichen, wie die EU tatsächlich funktioniert und somit auch der um sich greifenden EU-Skepsis vorzubeugen. Zudem lernte ich nicht nur die Stadt Brüssel, sondern auch viele verschiedene und interessante Leute kennen. Ich möchte mich somit ganz herzlich bei Frau Verheyen für die Möglichkeit bedanken, in ihrem Büro das Praktikum absolviert haben zu dürfen. In besonderer Weise möchte ich mich auch bei ihren beiden Assistentinnen Frau Rieke und Frau Radloff sowie bei meiner Mitpraktikantin Frau Grzymek für die produktive, professionelle und stets angenehme Zusammenarbeit bedanken. Ich wünsche allen für die Zukunft alles Gute. Über ein Wiedersehen würde ich mich sehr freuen.